

Neue Studie

Altersvorsorge neu gedacht



Fünfzig Jahre nach Einführung des Drei-Säulen-Systems braucht unsere Altersvorsorge ein Update. Wie stark konnte die Altersarmut vermieden werden? Reichen die Leistungen noch? Wie gut kann das Vorsorgesystem die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung abdecken? Jérôme Cosandey, Diego Taboada und Sonia Estevez gehen diesen Fragen nach und schlagen vor, von einem Drei- auf ein Fünf-Säulen-System zu wechseln. Die fünfte Säule wäre dabei ein angespartes Pflegekapital.

[Altersvorsorge neu gedacht](#)

Die Zahl



Für eine Minderheit der Senioren ist Armut im Alter eine Realität: Betrachtet man nur die Neurentner, beziehen 8% von ihnen unmittelbar nach der Pensionierung Ergänzungsleistungen (EL). Allerdings waren drei Viertel dieser EL-Bezüger bereits vor der Pensionierung auf staatliche Hilfen angewiesen. Demgegenüber greifen nur 2% der Neurentner zusätzlich auf öffentliche Unterstützung zurück. (Diego Taboada)

Gastbeitrag

Für eine Modernisierung des Drei-Säulen-Systems



Das Drei-Säulen-System hat sich auch in Krisenzeiten als robust erwiesen. Dennoch gibt es Handlungsbedarf, sagt unser Directeur romand Jérôme Cosandey in einem Gastbeitrag für die «Finanz und Wirtschaft». Er plädiert dafür, Altersarmut zu bekämpfen, bevor sie entsteht, also noch im Erwerbsalter. Die Vorsorge sollte zudem die Kosten der Langzeitpflege im höheren Alter abdecken.

[Altersvorsorge neu gedacht](#)

Gute Institutionen

Was es braucht, damit die Schweiz nicht altert, sondern reift

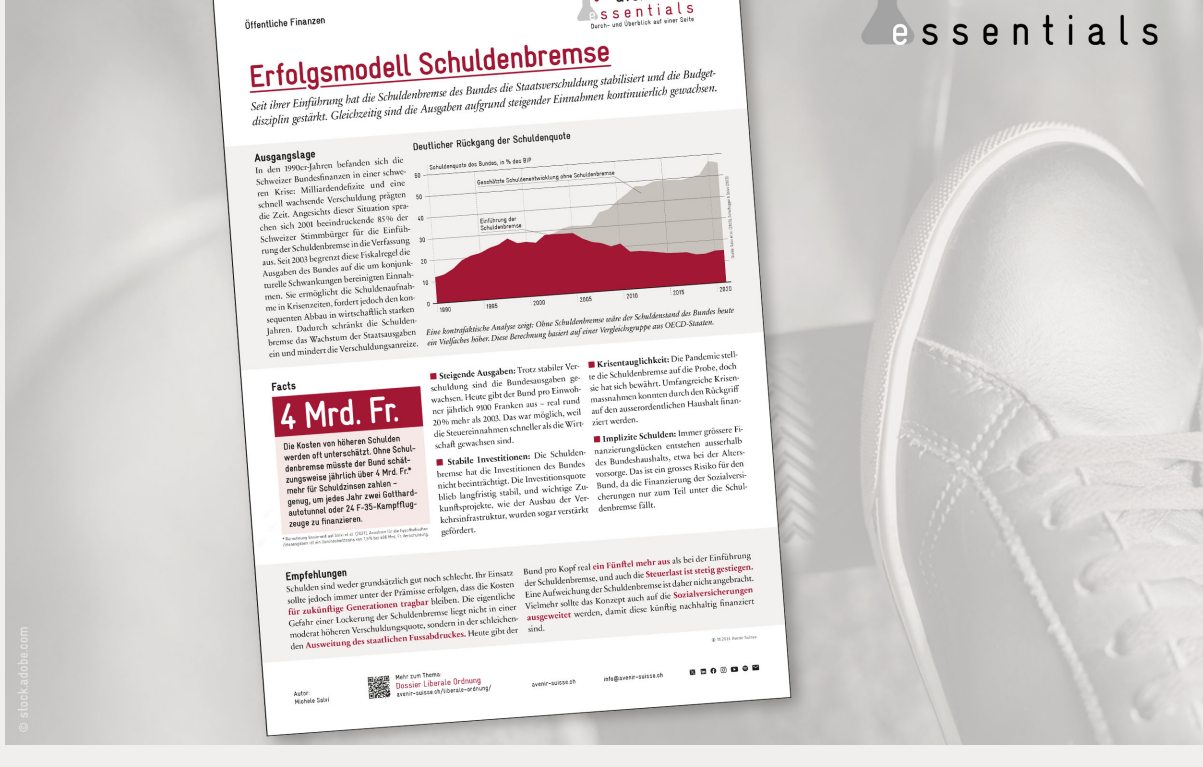


Die USA haben zum zweiten Mal Donald Trump zu ihrem Präsidenten gewählt. Damit dürfte das System der Checks and Balances vor einem Härtefall stehen. Stabile Institutionen sind zentral, damit eine freie Demokratie funktionieren kann – das gilt auch für die Schweiz, wie unser Direktor Jürg Müller in der [«NZZ am Sonntag»](#) aufgezeigt hat.

[Was es braucht, damit die Schweiz nicht altert, sondern reift](#)

Essential

Erfolgsmodell Schuldenbremse



Seit ihrer Einführung hat die Schuldenbremse des Bundes die Staatsverschuldung stabilisiert und die Budgetdisziplin gestärkt. Michele Salvi zeigt im neuesten Essential auf, dass die Ausgaben trotz Schuldenbremse aufgrund steigender Einnahmen kontinuierlich gewachsen sind. Eine Aufweichung der Schuldenbremse ist daher nicht angebracht. Vielmehr empfiehlt es sich, auch für die Sozialversicherungen eine Bremse einzuführen, damit diese nachhaltig finanziert sind.

Essential [«Erfolgsmodell Schuldenbremse»](#).

Hannahs Quicktakes zu den Bundesfinanzen

Die Schuldenbremse lockern?



Der Bundeshaushalt ist unter Druck: Die Ausgaben wachsen schneller als die Einnahmen, es drohen milliardenhohe Fehlbeträge. In ihrem neusten Video geht Hannah Wiese der Frage nach, ob die Schuldenbremse gelockert oder die Steuern erhöht werden sollen.

[Die Schuldenbremse lockern?](#)

Podcast «Eco on the Rocks»

Was wäre die Schweiz ohne Bargeld?



Schweizerinnen und Schweizer tragen im Schnitt gut 130 Franken bei sich – deutlich mehr als in Schweden, wo fast nur noch digital bezahlt wird. Trotz wachsender Beliebtheit elektronischer Zahlungsmittel bleibt Bargeld in der Schweiz zentral. Warum ist das so? Wäre ein Leben ohne Bargeld überhaupt realistisch – und wünschenswert? In der aktuellen Episode diskutieren Peter A. Fischer (NZZ), Michael Grampp (Deloitte) und unser Direktor Jürg Müller über die Zukunft des Bargelds und die Folgen einer bargeldlosen Gesellschaft.

[Was wäre die Schweiz ohne Bargeld?](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Altersvorsorge: Avenir Suisse schlägt ein Fünf-Säulen-System vor, das zusätzlich zur Altersvorsorge ein privates Pflegekapital für die Finanzierung der Langzeitpflege vorsehe, berichtet [«20 Minuten»](#). In den CH-Media-Zeitungen (z.B. [«Aargauer Zeitung»](#) & [«Basler Zeitung»](#)) erklärt Studienautor Jérôme Cosandey, dass Alter per se kein Armutsrisiko mehr ist. So seien 80 bis 90 Prozent der Rentner finanziell unabhängig. Cosandey betont, dass Armut am effektivsten vor dem Renteneintritt bekämpft werden kann.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in der Schweiz dürfte in den kommenden Jahrzehnten noch einmal deutlich zunehmen. Doch wer soll das bezahlen?, fragt die [«NZZ»](#) und analysiert drei Varianten: Weiterführung des aktuellen Systems, Einführung einer auf dem Umlageverfahren beruhenden Pflegeversicherung oder den Avenir-Suisse-Vorschlag eines privaten Pflegekapitals. Auch im Interview mit dem Fachmedium [«HJ Insurance»](#) erläutert Jérôme Cosandey das Konzept eines Pflegekapitals.

Weitere Berichte über die Studie erschienen u.a. in [«L'Agefit»](#), [«Schweizer Personalvorsorge»](#), [«Medinside»](#) auf [Radio SRF](#) sowie in den Lokalradios «Radio Neuchâtel», «Rhône FM».

Säule 3a: Im Interview mit dem Online-Portal [«bluewin.ch»](#) erklärt Associate Fellow Diego Taboada, warum die Säule 3a für junge Berufstätige relevant ist. Er betont, dass die Säule 3a nicht nur für Besserverdienende gedacht ist. So erhielten im 2022 mehr als die Hälfte der Neurentner eine Leistung aus der Säule 3a. Auch wenn junge Menschen mit geringem Einkommen oft nicht den Maximalbetrag einzahlen könnten, würden sich kleine Beträge über die Zeit summieren, erläutert Taboada.

Warme Progression: Im Kanton Zürich hat das Parlament eine Motion zum Ausgleich der warmen Progression an die Regierung überwiesen. Die Motion basiert auf der Avenir-Suisse-Studie [«warme Progression schweizweit»](#), in der die Effekte auch für den Kanton Zürich berechnet wurden. Die Nachricht hat ein breites Medienecho ausgelöst. Der [«Tagesanzeiger»](#) berichtet, dass ein neuer Kampfbegriff die Zürcher Politik umtreibt. Die Linke und Mitte kritisieren, dass die Motion unsozial sei. Dem tritt Studienautor Lukas Rühli auf [«Linkedin»](#) entgegen. Die Besteuerung folge weiter dem Prinzip der Leistungsfähigkeit. Doch zu verhindern gelte es, dass unsere Steuerlast automatisch überproportional zum Wirtschaftswachstum steige.

Die Meldung wurde u.a. von [«NZZ»](#), [«nau»](#), [«Limmattaler-Zeitung»](#), [«ZüriToday»](#), [«Radio Centrale»](#) aufgenommen.

Steuerrückvergütung: Im Kanton Aargau hat der Grosse Rat ein Postulat der FDP-Fraktion [mit einer grossen überparteilichen Mehrheit überwiesen](#), dass die Prüfung einer Steuerrückvergütung bei Überschüssen vorseht. Avenir Suisse hat die [kantonalen Überschüsse jüngst analysiert](#) und eine solche Rückvergütung vorgeschlagen. Der Kanton Aargau ist damit bereits der zweite Kanton, der die Idee aufnimmt. Erst vor kurzem wurde im Kanton Basel-Stadt ebenfalls beschlossen, ein entsprechendes Gesetz für eine Steuerrückvergütung auszuarbeiten.

Migration: Ilya Somin, Rechtsprofessor an der George Mason University und Buchautor von «Free to Move: Foot Voting, Migration and Political Freedom», hielt in der Schweiz zwei Vorträge zur Einwanderungspolitik, einer davon bei Avenir Suisse. Im englischsprachigen Magazin [«reason»](#) reflektierte über seinen Besuch. Während die Schweiz bei der Aufnahme von Einwanderern offenbar gut abschneide, sei die [Politik bei der Förderung der Mehrsprachigkeit](#) weniger erfolgreich, schreibt er. Für Einwanderer sei es schon schwierig, eine der Landessprachen zu lernen. Eine hohe Einwanderung setze deshalb die traditionelle Vielsprachigkeit der Schweiz unter Druck, so Somin.

ÖV: Stadt und Kanton prüfen erneut die Idee eines Trams in St. Gallen, schreibt das [«St. Galler Tagblatt»](#). Gemäss einer [Avenir-Suisse-Studie](#) sind Busse in der Reisegeschwindigkeit den Trams ebenbürtig, wenn sie über vom Privatverkehr getrennte Fahrschienen verfügen. Im Vergleich zu anderen Schweizer Städten kommt man in der Stadt St. Gallen mit dem ÖV schneller von A nach B.

Unsere aktuellen Publikationen



[Der Weg zu gesunden Bundesfinanzen](#)
[SNB: Abhängig von der Unabhängigkeit](#)
[Sommerseria Bundesfinanzen](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Pütz 5 | Gessnerstrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

Über uns
Datenschutzklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](#) ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)